

LIEBE ERWACHSENE,

in unserer Arbeit mit minderjährigen Geflüchteten äußerte ein 16-jähriges Mädchen: »Vor vielen Jahren war Bielefeld genauso zerstört, wie es jetzt bei uns zu Hause ist, und heute sieht man in Bielefeld nichts mehr davon. So wird das bei uns irgendwann auch wieder sein.« Es hat uns sehr beeindruckt, mit wie viel Mut und Hoffnung sie trotz all dem, was hinter ihr lag, in die Zukunft schaut.

In den vergangenen Jahren sind ca. 1,2 Millionen Menschen nach Deutschland gekommen und haben Asyl beantragt. Die Flüchtenden kommen nach Angabe der Bundeszentrale für politische Bildung größtenteils aus Syrien, Afghanistan, Irak, Albanien sowie in geringerer Zahl aus weiteren Ländern.

Die Geschichte von Wasim und seiner Familie steht stellvertretend für unzählige Geschichten von Menschen, die alles riskiert haben, um nach Europa zu gelangen, und die durch Krieg, Hunger und Flucht zum Teil schwer traumatisiert sind. Ein großer Teil der Flüchtenden ist wie Wasim, Bashir und Samira minderjährig. Weltweit sind laut Unicef 28 Millionen Mädchen und Jungen auf der Flucht.

Wenn sie Deutschland oder andere Asyl gewährende Länder erreicht haben, leben sie zunächst in »Refugee-Centern«, den Unterkünften für Geflüchtete in den jeweiligen Ländern, und warten dort darauf, Schulen und Kindergärten besuchen zu dürfen. Mit der Aufnahme von Kindern wie Wasim, Bashir und Samira in das Bildungssystem gehören Themen wie Flucht, Asyl und Trauma auch zum dortigen Alltag. Hier findet ein entscheidender Schritt im Hinblick auf die Integration statt. (Schul-)Sozialarbeiterinnen, Erzieher, Lehrkräfte, Eltern und Ehrenamtliche können die Grundlagen für ein friedliches Zusammenleben legen, indem sie mit Kindern und Jugendlichen über die unterschiedlichen Gründe für Flucht, die Wege der Flüchtenden und die Fluchtfolgen diskutieren.

Wie an der Geschichte von Wasim deutlich wird, verfügen Kinder über individuelle Zugänge zu ihren Ressourcen im Umgang mit Traumafolgen. Häufig helfen alltagspraktisches Handeln und verständnisvolle, unaufdringliche Begleitung, damit Kinder (und auch Erwachsene) sich wieder sicher fühlen, wenn sie von bedrohlichen Erinnerungen überflutet werden.



TRAUMAFOLGESTÖRUNGEN

Traumafolgen nach extremen Erfahrungen im Heimatland zeigen sich bei den Betroffenen oft in überwältigenden Gefühlen wie Angst, Hilflosigkeit und Wut. Diese können noch Jahre später durch Schlüsselreize wie Geräusche, Gerüche, Geschmack, Gesten, Stimmen oder Berührungen ausgelöst werden. Wasim beispielsweise erschreckt der Knall, der durch das Umfallen eines Buchs ausgelöst wird und der für ihn wie ein Schuss klingt. In einem solchen Moment beginnt sich der Körper zu erinnern und reagiert ähnlich wie damals, beispielsweise mit Herzklopfen, Bauch- oder Kopfschmerzen. Auch Schlafstörungen, Ängste und Stimmungsschwankungen können in der Folge von Traumatisierungen auftreten.

Nicht selten ist es für die Betroffenen zunächst nicht klar, woher diese Gefühle und Beschwerden kommen. Im Rahmen traumatherapeutischer Behandlung wird versucht, die Körpergefühle den Fluchterlebnissen zuzuordnen. Wenn Wasim beispielsweise noch nach Jahren fürchterliche Angst vor Flugzeugen haben sollte und jedes Mal zu zittern beginnt, wenn er das Geräusch eines Flugzeugs am Himmel hört, dann wird er professionelle Unterstützung brauchen, um dieses Gefühl mit der Flucht vor dem Krieg in Verbindung bringen zu können. Mit der Unterstützung von Traumatherapeuten wird Wasim dann lernen, dass die Geräusche der Kriegsflugzeuge Körperreaktionen ausgelöst haben, die jetzt auch durch das Geräusch von Verkehrsflugzeugen ausgelöst werden. Der Kopf muss lernen, körperliche Reaktionen der richtigen Situation zuzuordnen und diese mit der Gegenwart in Verbindung zu bringen. Wasim könnte sich dann etwa daran erinnern, dass die Familie sich in Sicherheit gebracht hat, die Gefahr vorüber ist und seine Eltern ihn und Samira getröstet haben, als alle Angst hatten. Über das Erzählen und Wiedererleben in sicherem Abstand werden das Körpergedächtnis und die Fluchterlebnisse wieder zusammengebracht und eingeordnet. Außerdem kann Wasim mit professioneller Unterstützung lernen, was er auch ohne die Hilfe anderer tun kann, wenn er im Alltag plötzlich von Ängsten überflutet wird. Er hat ja schon selbst die Weste, die Anwesenheit eines vertrauten Freundes und die Sansula als beruhigend erlebt.

SICHERHEIT, VERSTÄNDNIS, NEUGIER UND OFFENHEIT HELFEN

Aus der Arbeit mit minderjährigen und erwachsenen Geflüchteten wissen wir, dass es für die Betroffenen hilfreich ist, wenn man ihnen ein sicheres Umfeld bietet, Verständnis zeigt, ihnen zuhört und mit Neugier und Offenheit auf sie zugeht. Auch wenn es viele Dinge gibt, die in anderen Kulturen ähnlich sind wie bei uns, sind für Menschen wie Wasim, seine Familie und seine Freunde viele Dinge bei uns fremd. Das betrifft nicht zuletzt den Alltag in der Kita oder der Schule oder die medizinische und therapeutische Versorgung. Es ist wichtig, den Geflüchteten die Strukturen unserer Gesellschaft zu erklären, die rechtsstaatlich organisiert sind. Die in Deutschland geltenden »Spielregeln des Miteinander-Umgehens« sind für die Menschen, die aus anderen Kulturen zu uns kommen, unter Umständen fremd. Diese zu erklären ist ein weiterer wichtiger Baustein für Integration.



Oft sind es neben Informationen über komplexe gesellschaftliche Themen die kleinen Dinge, die den Geflüchteten im Alltag Sicherheit geben. Aus der Arbeit mit Kindern wie Wasim und deren Familien wissen wir, dass es sich lohnt, diese Menschen direkt zu fragen, was ihnen helfen könnte. Kinder (und Erwachsene) wissen oft sehr genau, was sie brauchen und was ihnen guttun würde. Dabei haben wir nie erlebt, dass maßlose Wünsche geäußert wurden, sondern stets waren es kleine Dinge, die ein Stück Teilhabe ermöglichten und manchmal auch anrührend ein Interesse an unserer Kultur zeigten, wie beispielsweise der Wunsch, in der Bibliothek ein Buch mit deutschen Volksliedern auszuleihen, um etwas über die Kultur in Deutschland zu lernen.

Das Wichtigste ist, Menschen wie Wasim immer wieder zu versichern: Die Gefahr ist vorbei, du bist in Sicherheit. Genauso wichtig es, immer wieder zu signalisieren, dass man gerne jederzeit bereit ist, Fragen zu beantworten und sein Wissen weiterzugeben, aber auch, dass es eine Neugier auf die Kultur der Geflüchteten gibt.

Menschen wie Wasim und seine Familie sind eine große Chance für unsere Gesellschaft. Unzählige Ehrenamtliche engagieren sich in der Unterstützung von Geflüchteten. Viele Ehrenamtliche erzählen uns, wie viel ihnen die Arbeit mit Menschen, die fliehen mussten, bedeutet. Die Generation der ehrenamtlich tätigen Senioren erlebt dabei auch eine aktive Auseinandersetzung mit eigenen Fluchterlebnissen nach dem Zweiten Weltkrieg. Viele von ihnen haben das Gefühl, etwas zurückgeben zu können von selbst erfahrener Hilfe. Das bleibt nicht ohne Wirkung. Die Geschichte einer geflüchteten Frau aus Syrien hat uns sehr berührt. Sie hat ihr Neugeborenes neben dem syrischen Namen, den die Eltern für ihr Kind ausgewählt hatten, mit zweitem Namen »Rosa« genannt. Sie hat uns erzählt, dass dies der Name der ehrenamtlichen Helferin ist, die sie sehr unterstützt hat. Wir finden diese Geschichte so erzählenswert, weil sie zeigt, dass Integration manchmal sehr leise und unauffällig stattfindet.

Die minderjährigen Geflüchteten erzählen uns immer wieder, wie sehr sie sich wünschen, deutsche Freunde zu finden. Gerade Kinder und Jugendliche sind Experten darin, Freundschaft anzubieten und auf Menschen zuzugehen. Erwachsene haben oft viel größere Berührungängste und können an dieser Stelle viel von Kindern der jeweils eigenen und fremden Kultur lernen. »Schaffen Sie Triangeln, gemeinsame Bezugspunkte auf etwas Drittes«, fordern Baer und Frick-Baer in ihrem Ratgeber (siehe: Weiterführende Informationen, Bücher für Erwachsene). Die Begeisterung für eigene Hobbys weiterzugeben, kann beispielsweise so eine »Triangel« sein.

Wir wünschen uns, dass die Leserinnen und Leser dieses Buches Spaß daran finden, Kontakt zu den Kindern und Erwachsenen, die zu uns kommen, zu suchen, diese Menschen in ihren Alltag zu integrieren, neugierig auf sie zuzugehen und sich über die jeweiligen Erfahrungen, kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten auszutauschen.



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Die hier aufgeführten Kinder- und Jugendbücher, die Bücher für Erwachsene sowie die genannten Materialien und Links erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie sind eine Auswahl. In der aufgeführten Literatur und auf den genannten Webseiten finden sich weitere Hinweise auf Informationsquellen, Projekte und Materialien zum Thema.

Nicht explizit genannt sind hier die Aktivitäten der kirchlichen und anderen Einrichtungen. Weiterführende Informationen dazu gibt es in den jeweiligen Städten auf regionalen Webseiten und auf den Webseiten der kirchlichen Träger (z.B. Caritas, Diakonie oder AWO).

KINDER- UND JUGENDBÜCHER

Boje, K. (2016): Bestimmt wird alles gut.

Leipzig: Klett Kinderbuch (ab 6).

Die Geschichte von Hahaf und Hassan, die von Homs nach Deutschland kommen. Zweisprachig: Deutsch und Arabisch. Dazu gibt es mittlerweile im Kohl-Verlag von Sabine Hauke Arbeitsblätter für den Schulunterricht (ab 7).

Dubois, C. K. (2016): Akim rennt.

Frankfurt a. M.: Moritz-Verlag (ab 6).

Eine eindrückliche Geschichte, die hauptsächlich in Bildern die Flucht Akims aus seinem Heimatland erzählt.

Marmon, U. (2015): Mein Freund Salim.

Bamberg: Magellan (ab 8).

Salim hat seine Familie auf der Flucht aus Syrien verloren. Auf dem Weg nach Schweden lernt er Hannes, seine Schwester Tammi und ihre Freunde kennen.

Kringeland Hald, I. (2015): Vielleicht dürfen wir bleiben.

Hamburg: Carlsen (ab 11).

Albin ist aus Bosnien geflohen. Obwohl er nun in einem sicheren Land lebt, ist er weiter auf der Flucht. Um die Abschiebung seiner Familie zu verhindern, versteckt er sich in dem Auto einer fremden Familie, die auf dem Weg in die Ferien ist.

Schulz-Reiss, C. (2016): Nachgefragt. Flucht und Integration. Basiswissen zum Mitreden.

Bindlach: Loewe (ab 12).

Informationen über Fakten und Zusammenhänge, um Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, eine Verbindung zwischen der eigenen Person und der Flüchtlingsdebatte herzustellen.

Teller, J. (2011): Krieg. Stell dir vor, er wäre hier.

München: Hanser (ab 12).

Die Autorin lädt die Lesenden zu einem Gedankenexperiment ein: Deutsche fliehen und suchen in einem arabischen Land Zuflucht.

Gorelik, L. (2013): Null bis unendlich.

Hamburg: Rowohlt (ab 14).

Sanela hat im Krieg in Jugoslawien ihre Eltern verloren.

Sie kommt nach Deutschland und lernt dort Niels Liebe kennen.

Mit ihm begibt sie sich auf die Reise in ihre Vergangenheit.



BÜCHER FÜR ERWACHSENE

Baer, U.; Frick-Baer, G. (2016): Flucht und Trauma.

Wie wir traumatisierten Flüchtlingen wirksam helfen können.

Gütersloh: Gütersloher Verlagsanstalt.

Das Buch enthält jeweils Zusammenfassungen der Kapitel unter dem Stichpunkt »Auf einen Blick« und ist u.a. damit sehr nutzerfreundlich gestaltet. Gute Informationen zur Selbstfürsorge von Helfenden finden sich im Kapitel »Was die Helfer brauchen«. Die Autoren betreiben auch eine Webseite mit Beispielen von Flüchtlingsprojekten: www.flucht-und-trauma.de

Bauer, W. (2014): Über das Meer. Mit Syrern auf der Flucht nach Europa.

Berlin: Suhrkamp.

Der Autor begleitet Flüchtlinge »undercover« auf ihrem Weg nach Europa. Er bietet durch den Erfahrungsbericht u.a. erschreckende Einblicke in die Strukturen der Schleuserbanden.

Hargasser, B. (2016): Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Sequentielle Traumatisierungsprozesse und die Aufgaben der Jugendhilfe.

3. Auflage. Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel.

Kontextanalyse der psychosozialen Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF), Lebenssituation und empirische Analyse. Über die Ergebnisse aus Interviews mit geflüchteten Jugendlichen wird ein Einblick in Traumaerfahrungen und deren Bewältigung gegeben.

Hofbauer, C. (2016): Kinder mit Fluchterfahrung in der Kita.

Leitfaden für die pädagogische Praxis.

Freiburg u.a.: Herder.

Das Buch bietet einen umfassenden Überblick über die Lebenssituationen von Kindern mit Fluchterfahrung und ihren Familien. Zudem erhalten pädagogische Fachkräfte Hinweise, was bei der Aufnahme von Kindern in Kitas und in der pädagogischen Arbeit zu beachten ist.

Kermani, N. (2016): Einbruch der Wirklichkeit. Auf dem Flüchtlingstreck durch Europa.

München: C. H. Beck.

Kermani war 2015 mit dem Fotografen Saman auf der Balkanroute und verdeutlicht an unscheinbaren Details, was die Menschen in Bewegung setzt und wie Europa auf die Flüchtenden reagiert.

Reddemann, L. (2016): Imagination als heilsame Kraft:

Ressourcen und Mitgefühl in der Behandlung von Traumafolgen.

19., vollständig überarbeitete Neuausgabe. Stuttgart: Klett-Cotta.

Imaginationsübungen, Informationen zu Körpertherapie, Gestaltungstherapie und Arbeit u.a. mit Kindern und Jugendlichen nach Traumatisierung.

Imaginationsübungen auch als Hör-CD erhältlich.

Schneck, U. (2017): Psychosoziale Beratung und therapeutische Begleitung von traumatisierten Flüchtlingen.

Köln: Psychiatrie Verlag.

Psychosoziale Beratung, Diagnostik und Therapie von Menschen mit Traumatisierungen durch Flucht und Krieg. Fachliche Informationen werden auch für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer verständlich erklärt.



MATERIALIEN

Osuji, W. (2016): Flucht und Migration.

Themenkarten für Teamarbeit, Elternabende und Seminare.

München: Don Bosco.

Dreißig DIN-A4-Fotokarten, die Anregungen bieten, um in Teams, auf Elternabenden oder bei Seminaren über die Situation von Migranten und Geflüchteten ins Gespräch zu kommen.

LINKS

<http://fluechtlingshelfer.info/fuer-engagierte/>

Informationen für Helferinnen und Helfer und Hilfen für den Umgang Ehrenamtlicher mit traumatisierten Flüchtlingen; dort findet sich auch ein Vortrag von Ulrike Schneck (s. o.: Bücher für Erwachsene) über psychosoziale Arbeit und therapeutische Begleitung von Geflüchteten.

www.bagiv.de

BAGIV = Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in Deutschland.

Zusammenschluss verschiedener Migrantenverbände zur Förderung von Integration.

www.bamf.de

Informationen zu allen rechtlichen Fragen, Beratungsmöglichkeiten und Deutschkursen.

www.bapk.de

Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen (BAPK)

(dort auch ein mehrsprachiges Beratungsangebot für Flüchtlingsfamilien).

www.bpd.de

bpd = Bundeszentrale für politische Bildung. Infomaterial für den Schulunterricht,

Material und Informationen zu den Themen Migration, Gesellschaft und Integration.

www.b-umf.de

BumF = Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge; hat sich zum Ziel gesetzt, die Situation unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge zu verbessern.

www.damigra.de

DaMigra = Dachverband der Migrantinnenorganisationen; mehrsprachige Informationen für Frauen sowie Informationen über die Situation von Migrantinnen.

www.ein-tag-im-fluechtlingslager.org

Anhand eines Hörspiels werden die Bedingungen in einem Flüchtlingslager erklärt; in verschiedenen Etappen wird der Ablauf in einem Camp von der Registrierung über Medizincheck, Verpflegung, Schul- und Sportangebote bis zur Berufsförderung dargestellt.

www.frieden-und-sicherheit.de

Angebot für Lehrer und Schüler von der »Stiftung Jugend und Bildung«;

Hintergrundinfos und Wissensquiz zu Krisen, Kriegen und Konflikten in der Welt.

www.gesundheit-gefluechtete.info

Gesundheit für Geflüchtete; auf dieser Seite werden die rechtlichen Grundlagen der Gesundheitsversorgung von Geflüchteten dargestellt.



www.lastexitflucht.org

Last Exit Flucht: Computersimulation des UNHCR; das Spiel stellt Situationen nach, denen Flüchtende ausgesetzt sind – nichts für schwache Nerven; zusätzlich bietet es Hintergrundinformationen zum Thema Flucht und Menschenrechte sowie einen Lehrerleitfaden mit zahlreichen Vorschlägen für den Einsatz im Unterricht.

www.proasyl.de

eine NGO = »Non-governmental Organization« = Nichtregierungsorganisation, die sich für das Menschenrecht auf Asyl einsetzt; mehrsprachiges Angebot zu Flüchtlingshilfe, Gesundheitsversorgung, Sprachkursen und Rechtsfragen. Geschichten über Einzelschicksale.

www.unhcr.de

UNHCR = »United Nations High Commissioner for Refugees«
– Vertretung der Vereinten Nationen für Flüchtlinge.

www.unicef.de

UN-Organisation, die sich für Kinderrechte einsetzt.

www.vivo.org/narrative-expositionstherapie

Webseite zur »Narrativen Expositionstherapie«, traumatherapeutischer Ansatz für die Behandlung von Erwachsenen und Kindern.

www.wie-kann-ich-helfen.info

Tipps und Informationen fürs Ehrenamt.

www.youtube.com/user/SyrerinDeutschland

Khaled Bozan spricht in seinem Channel auf Arabisch über deutsche Gewohnheiten und erklärt deutsche Grammatik.

